

PRESSEINFORMATION

Wien, 15. Dezember 2023

BAU

Zement- und Betonbranche fordert faire Behandlung aller Baustoffe

Die Vertreter der österreichischen Zement- und Betonbranche sehen den angekündigten 3-Punkte-Plan der Regierung zur Stärkung des Holzbaus kritisch. Unterschiede zwischen den Baustoffen bezüglich Umweltverträglichkeit seien viel kleiner als in der öffentlichen Debatte oft wahrgenommen.

Die österreichische Zement- und Betonbranche kritisiert im Schulterschluss mit dem Österreichischen Baumeisterverband den aktuell vorgestellten 3-Punkte-Plan zur Stärkung des Holzbaus in Österreich. Die grundlegende Voraussetzung für ein nachhaltiges Bauen der Zukunft müssen die Gleichbehandlung aller Baustoffe und die volle Nutzung ihrer Potenziale sein. „Das Bauen in Österreich befindet sich momentan in einem umfassenden Transformationsprozess. Da gilt es, gewaltige Nachhaltigkeitspotenziale aller Baustoffe völlig auszuschöpfen. Aufgrund seiner Langlebigkeit und Kreislauffähigkeit bleibt der Baustoff Beton ein unverzichtbares Fundament dieser Transformation. Die Bemühungen unserer Branche in Sachen CO₂- und Materialreduktion sowie Recycling tragen aktiv dazu bei, in Zukunft nachhaltiger zu bauen“, sagt Anton Glasmaier, Vorstandsvorsitzender von Beton Dialog Österreich und Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

Holzentnahme verursacht gewaltige CO₂-Emissionen

Die österreichischen Zement- und Betonhersteller fordern, bei der Ökobilanzierung der einzelnen Baustoffe den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken zu berücksichtigen. Ein Vergleich der Treibhausgaspotenziale der Baustoffe zeigt, dass die Unterschiede wesentlich kleiner sind, als immer wieder kommuniziert. In Bezug auf den Baustoff Holz müssen wiederum die Auswirkungen einer zunehmenden Holzentnahme in den Ökobilanzdaten dringend Eingang finden. Dies bestätigen auch internationale Daten. So kommt eine heuer publizierte und umfassend angelegte [Studie des World Resources Institute](#) zum Schluss, dass selbst ohne einen künftigen Anstieg der Holznachfrage die forstwirtschaftlich bedingten Emissionen weltweit etwa 3,2 Milliarden Tonnen CO₂-equi pro Jahr betragen. „Diese Emissionen übersteigen die Einsparungen, die durch den Ersatz anderer Baustoffe durch

Holz entstehen, sogar um das Dreifache“, so Glasmaier. Gleichzeitig ist die globale Abholzung laut dem [Forest Pathways Report 2023](#) allein im letzten Jahr um vier Prozent gestiegen und lag 21 Prozent über dem Wert, der erforderlich wäre, um die Entwaldung bis 2030 zu beenden. Bei der Klimakonferenz COP26 in Glasgow haben sich 105 Länder dies zum Ziel gesetzt.

Baumeisterverband: Wahl der richtigen Baustoffe entscheidend

In diesem Zusammenhang begrüßt die österreichische Zement- und Betonbranche die Forderung des Österreichischen Baumeisterverbands nach einem baustoffneutralen, faktenbasierten und ehrlichen Zugang bei der Auswahl der Baustoffe. „Wir Bauschaffenden sind sehr verwundert über den Holzbauplan der Bundesregierung – und gehen davon aus, dass es in Kürze eine Korrektur dieser Forderung gibt. Jeder weiß, wie wichtig unsere Wälder für den Klimaschutz sind, wie sich unser Planet bei einer weiteren Abholzung erhitzen würde und welchen Schaden wir mit einer verstärkten Holznutzung anrichten würden“, so Robert Jägersberger, Obmann des Österreichischen Baumeisterverbands. Die Wahl der richtigen Baustoffe spielt bei jedem Bauprojekt eine entscheidende Rolle. Dabei sind laut Baumeisterverband sowohl technische als auch ökonomische und ökologische Parameter zu berücksichtigen. „Alle relevanten Kriterien müssen für jedes Bauprojekt im Einzelfall gewichtet und bewertet werden, denn eines ist sicher: den ‚einen‘ richtigen Baustoff für alle Bauprojekte gibt es nicht. Die Entscheidung ist immer abhängig von der Art sowie den Funktionsanforderungen des Bauprojekts, welche natürlich auch die ökologischen Rahmenbedingungen unter Betrachtung des gesamten Lebenszyklus miteinschließen müssen“, betont Jägersberger.

Fotos und Grafiken, Abdruck honorarfrei

1: Anton Glasmaier, Geschäftsführer VÖB und Vorstandsvorsitzender BDÖ © Stefan Seelig/BDÖ

2: Grafik Treibhausgaspotenzial Beton und Holzbaustoffe © Daten aus F. Gschösser, 2021 bzw. CareforParis, 2020

Über Beton Dialog Österreich

Beton Dialog Österreich (BDÖ) ist eine Interessensgemeinschaft von Zement-, Betonfertigteil- sowie Transportbetonherstellern in Österreich. Ziel des BDÖ ist es, die Bedeutung des kreislauffähigen Baustoffs Beton für umwelt- und klimagerechtes Bauen sowie die bisher erreichten Fortschritte der Branche bei der CO₂-Reduktion in der Öffentlichkeit zu verankern. Mehr Informationen: www.betondialog.at

Rückfragehinweis

Dr. Nedad Memić

Kommunikationsmanager Beton Dialog Österreich

0664 / 547 63 19

memic@betondialog.at | www.betondialog.at